



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Am 21. September: Den sinnlichen vnnd empfindlichen appetit mortificieren in allen seinen eilff Affecten/ Passionen/ vnnd Bewegungen/ vnnd insonderheit was die fürnembste angeht/ welche vns am ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



den kleinen Kindern umbgehen mußte / er die selbe nur mit dem Tuch seines Rocks berührte. Was wurde er gethan haben / wann er vngleiche Personen hette anrühren müssen? Es hat seine sonderbare bewegung / daß der Sohn Gottes selbst da er nun einen glorificirten Leib hatte / nicht gestatten wöllen / daß ihn Magdalena anrührete / vñnd zu ihr gesagt. Räre mich nicht an. Die Heilige Väter bringen allerhand vrsachen auff die bahn / warumb solches geschehen. S. Epiphanius gibt dise / welche zu meinem fürhaben sehr dienlich ist. Es ist geschehen / sagt er / vñs ein schönes Exempel zu geben einer vollkommenen keuschheit / vñnd daß wir nimmer vngleiche Personen berühren sollen. Ich hette mir nimmer einbilden können / daß Gott dergleichen freyheiten so fast mißfallen / welche bißweilen auch bey Geistlichen Personen einschleichen können / wann ich solches nicht gelehrt hette auß dem / was ich im Leben der Seeligen Mariae Degnies gelesen. Sie hatte ihren Leib mit viellem fasten / disciplinieren vñnd strengigkeiten viele Jahr der massen geschwächt vñnd abgemattet / daß sie von allen anfechtungen wider die reinigkeit befreyt. Nun hats sichs zuggetragen / daß ein frommer / verständiger vñnd tugentfamer Mann / auß guter meinung vñnd auffrichtiger reiner Lieb / ihre Hand genommen / vñnd etwas getrucket hat / welches in demselben einige vnreine bewegung verursacht. Zu selbiger zeit hörte Maria / die nichts drum wist was disem begegnet / eine stimm vom Himmel / so dise drey wort / welche vorzeiten zur Magdalena gesagt worden widerholte; *Noli me tægere; Räre mich nit an; weil sie aber nicht wist/*

was es were / noch was dise wort bedenten / widerholte sie dieselbe bey disem Mann / vñnd fragt ihn / ob er die Stimm nicht gehöret / vñnd was durch dise wort verstanden werde? Ich weiß nicht was er geantwortet; aber das ist gewiß / er habe wol vermerckt / es wäre ein lection für ihn / so ihme vom Himmel fürgehalten wurde / vñnd er habe gelehret / keine Frau person mehr anzurühren / so wol auß der heimlichen schand / so ihme widerfahren / als auß der wunderbarlichen ermahnung der vnbeantanten Stimmen / welches / meines erachtens niemand anders / als sein Schutzengel gewesen / oder aber der Schutzengel der frommen Mariae / welche im gleichen mit denen / so sie besuchten nach derselben zeit behutsamer ist vmbgangen.

## Die Sechste Übung.

Für den 21. September.

Den sinnlichen vñnd empfindlichen appetit mortificiren in allen seinen eilff affecten / Passionen / vñnd bewegungen / vñnd insonderheit was die furnembste angeht / welche vñs am meisten zu schaffen gibt / nach dem Exempel S. Francisci Xauerij.

**P**Hilagia, wir haben / wie dir bewust ist / einen sinnlichen appetit / welcher der Herd vñnd feurstatt ist aller vnser Passionen vñnd anmütungen: er ist in zween theil außgetheilt / der ein wird genennet der zörnend / der ander der begirliche appetit / vñnd hat ein jeder sein gebiet vñnd Regiment absonderlich: dannenhero kommit / daß die eilff Passiones oder bewegungen vnseres



feres gemüths / denen wir vnderworffen seyn alle mit einander von einem auß bey den appetiten herzüren / vnnnd dieselbe erwecken in vns keine vnruh / als in so viel ihr Meister sich reget.

Es ist vnwonnöchen / dir dise eilff Passiones zu nennen / weil es deine Hausgenossen seyn / vnnnd täglich mit ihnen sprach haltest vnnnd parlamentirest: jedoch wann ich mich besser bestimme / so befinde ichs rathsam / dir ihre Namen anzuzeigen; dann weil sie verminummet seyn / vnnnd sich vnder einem ehrlichen schein verbergen / mögest du etwa von ihnen betrogen werden. So hastu sie dann in folgender ordnung. 1. Lieb. 2. Begierde / oder begirlichkeit. 3. Haß / oder Widerwillen. 4. Mißgunst / oder böser Euffer 5. Frewdt / oder Wolgefallen. 6. Trawrigkeit / oder Nitzen. 7. Hoffnung. 8. Verzweiffung. 9. Kühnheit. 10. Forcht / oder scham. 11. Zorn / oder Feindschafft / vnnnd Rachgirtigkeit. Siehe diß seyn die Narren / welche die schöne ordnung vnser Gemüter zerrennen / vnnnd vns bereden allerhand vngereimbte vnnnd nährischen ding anzufangen / wan wir so thorecht seyn / das wir ihnen gehör geben / vnnnd ihren bewegungen folgen.

Weiters steht zu mercken / daß ob wir schon nicht allweg all disen Anmütungen vnderworffen sein / so ist es dennoch vnzweifflet / daß deren sehr wenig zu finden / welche nicht von einer oder anderer geplagt werden. Diser ist mit liebe eingenommen / jener wird vom Neid zernaget; der eine ist ganz cholericch vnd vber die massen zörnig / der ander verzweifflet / gleich wie eine Seel / die schon verdammt ist / vnd also

fortan. *Quisque suos patitur manes.* Ein jeder hat seinen Plagteuffel.

Diß ist ein grosses ellend / vnd wird das selbe noch viel grösser / wan die Passion / so den Meister spilet / den jenigen / so damit behaffrt ist / so gar beherrschet / daß er sich schwärlich davon befreien kann / er thue ihm dan euffersten gewalt an. Es ist ein schändliches Spectackel / sagt vorzeiten Publius Rimus / vmb ein gemüth / das also beschaffen ist. Was ist es doch ein ellend ein zörniger Mensch? wer solte kein mitleiden haben / wan er ansicht etnen nährischen Liebhaber / einen verzweiffelten Tropff / etnen Thoren der sich selbst stärs plagt mit melancholischen vnnnd trawrigen gedanken / einen armseeligen Geizhals / wie jener abtrinniger auß de Apostolischen Collegio / der auß begird einer geringen summa Gelds vñ schlechten gewinns seinen gürtigen Herren verkaufft vñ verrathen hat / vñ also von anderen passionirten zu reden? Es ist nichts so erbärmlich / als dergleichen trancke Gemüter anschawen: oder besser zu reden / es ist nichts also schändlich. *Turpe habet Spectaculum animus aeger.*

Nun was ist ihm zu thun / die jenige Passion / welche das Hers so gar übermeistert / zu überwinden / vnnnd vnder die füß zu bringen? Jaht an schwärlich drauff antworten / wan man mir nicht sagt den Namen diser Löwin / oder Nährtin. Es gehet mit den Passionen / wie mit den Kranckheiten: ein jede Kranckheit hat ihr sonderbares mittel vnnnd argney vnnnd preservatif. Was dem ein ist / der das podogram hat / ist einent Febricitanten nicht eben nutz; so wird auch die Lieb anderst geheilet als der Zorn / vnnnd wird



wird einer jeden Passion auff eine besonder weiß geholffen.

Die Liebe zu mässigen/ muß man die gelegenheiten darzu vermeiden/ sich des anscharwens dessen das einer liebet beraubt/ vñnd ihme selbstem mißtrauen; dieweil es in diesem streit erlaubet/ ja nochwendig ist die flucht zu nemmen/ wan einer das Feld erhalten will. Man muß darneben sehr demüthig/ vñnd gar nicht hoffärtig seyn: dan Gott lasset oft zu das hohe vñnd auffgeblasene Geister auff vñngebührliche lieb sich begeben/ vñnd in schändliche sünden fallen/ den Geist der Hoffart durch den gestanc vñnd durch die vñnehr ihrer Laster zu vertreiben.

Die begird vñnd lust zu vnordentlichen sachen wird gebessert/ wann man alles was vberflüssig/ ihme selber abschneidet/ vñnd mit wenigem zu friden ist. Man muß auch alle vñngestümme gedanken abwenden/ vñnd denselben vorkommen durch einig löblich vñnd ernsthaftes Geschäfte/ vñnd ihme geheim vñnd gemein machen die begird zu den ewigen Gütern/ welche weit mehr zu begehren seyn als die zergängliche.

Was den Haß belangt/ vñnd widerwillen/ vñnd allerhand verachtung vñnd ver schmähung der anderen/ soll der jenig der sich dessen ab vñnd loß machen will/ betrachten/ er selbst seye viel würdiger/ das alle Creaturen ihn hassen/ ein abschewen von ihme haben vñnd ihn verachten/ als alle andere. Wir müssen auch vñmb Gottes willen allen empfangenen vnbill vñnd was vñns zuwider geschehen ist vergessen/ vñnd mit einem heroischen gemüth allen vnsern Feinden von Herzen verzeihen/ vñnd dabey tieff zu Herzen fassen/ Gott verzeihe vñns weit

größere verbrechen/ vñnd nach der maß wie wir andern vergeben/ werde er vñns auch vergeben.

Der Mißgunst vñnd blinde Eifer vñnd gehen allgemach wan wir die Augen von denen dingen/ so vñns darzu bewegen/ abwenden/ vñnd mit anderer thun vñnd lassen vñns nicht bekümmern/ vñnd es nicht zu wissen begeren/ vñnd insonderheit was die jenige angehet/ denen wir nicht wol geneigt vñnd gewogen seyn: vñnd darneben vñns fest halten an der Göttlichen Fürsichtigkeit/ vñnd vñns gefallen lassen vñnd gutheissen/ wann er nach seinem belieben andern glück vñnd seinen segen ertheilet/ ob es schon vnser beste Freund nicht/ vñnd nicht allerdings beschaffen seynd/ wie wir es wünschen.

Die vnmeslige Freud/ vñnd ergötzlichkeiten werden gemindert wann wir vñns erinnern/ Gott mögte dadurch belaidiget werden/ vñnd die immerwehrende Freuden droben/ seyn hundert tausentmal anmüthiger/ alldieweil sie ohne sünd/ ohne end/ vñnd ohne bitterkeit vñnd verdruß genossen werden.

Die Traurigkeit vergehet/ vñnd der Schmerz verschwindet/ wann wir gedencken/ es seyn andere noch viel übler dran/ vñnd leiden mehr als wir/ wie groß auch vñns vnser Creuz zu seyn geduncket: item/ wir haben mit vnsern Sünden weit größeres vñnglück vñnd widerwertigkeit verdient/ vñnd vnserer schmerzen werden bald ein end haben/ wie langwüthig sie vñns auch vorkommen; alldieweil alles was mit der zeit vergehet/ sehr kurz ist.

Die vnordentliche Hoffnung wird gebessert wann einer eingedenck ist/ wie das nichts bessers sey/ als auff Gott hoffen/ vñnd



Vnnd daß alle Creaturen/ es seyen gleich  
grosse Fürsten vnnd Herrn/ oder vnser  
Freund vnnd verwandten/ den Köhnen  
gleich seyn/ welche die Händ deren/ die sich  
drauff lehnen/ zerriben vnnd durchstechen/  
vnnd mit demselben zur Erden fallen.

Die verzweifflung geneset/ wan man  
trost suchet bey einem guten vnnd verstan-  
digen Beichtvatter/ wan man sein ellend  
einem vertrauten Freund offenbahret/  
vnnd ihme einbildet/ vnnd recht fasset es  
seye ein grosse Thorheit/ die Person eines  
ewiglich verdamnten Menschen verret-  
ten. Es gehöret solches nicht zu diesem ge-  
genwertigen Leben; diem Weil Gott den Todt  
des Sünders nicht begehrt/ vnnd allzeit  
willig vnnd bereit ist vns zu gnaden auffzu-  
nehmen/ jah darzu vns mit außgestreck-  
ten Armen einlader.

Die Kühnheit vnnd Berwegenheit sin-  
cket/ wan wir zu gemüth führen/ es seye  
gefahr/ frevel/ vnnd vermessenheit in vn-  
sern Anschlägen vnnd Fürnehmen/ vnnd  
wir ihun ihme eben wie die Kinder/ die spi-  
len vnnd den narren treiben an einem gä-  
hen vnnd gefährlichen ort/ oder gleichen  
denen Thoren/ so sich verlassen auff eine für-  
sehung vnnd schickung Gottes/ welche sie  
nicht verstehen/ vnnd den tecken Heische-  
ren/ welche wollen man solle also bald ein-  
willigen/ vnnd ihnen gestatten/  
was ihnen in den Kopff kommt.  
Man soll in guter manieren kuhn vnnd be-  
hergt seyn/ die sachen tapffer angreifen/ in  
widerwertigkeit die gedult spüren lassen/ o-  
der ein Herz zeigen wie die Freund Gottes/  
welche vber Meer schiffen/ vnnd alle be-  
schwärmussen/ die ihme einer einbilden kön-  
te/ ritterlich vberwinden/ die Marterkron

zu erlangen/ oder alle Völcker der Erden  
zur lieb vnnd dienst ihres Herrn vnnd See-  
ligmachers zu bringen.

Die forcht/ das schrecken/ die vnnütze  
schamhaftigkeit/ vnnd die Menschliche re-  
specte/ (welches alles zu einer Passion gehö-  
ret) werden vns nicht viel zu schaffen geben/  
wan wir vns die schöne Warheit auß dem  
Evangelio fürhalten vnnd wol beherrigen/  
es seye nemblich nichts zu fürchten/ als das  
jenig/ welches vnser Leib vnnd Seelen in  
den abgrund der Hölle stürzen kann. Die  
nächliche schrecken vnnd eitele forcht zu  
verjagen/ wird es schon gnug sein/ daß  
wir in dergleichen gelegenheiten mit dem  
H. Thomas sagen: *Verbum Caro factum est;*  
Das Wort ist Fleisch worden.

Endlich verlasset vns der Zorn/ vnnd  
die rachgirikkeit vnnd Feindschafft wird ge-  
füllet vnnd begütiget durch eine lebhaftte  
fürstellung/ die ihme einer selber macht/ der  
schaden vnnd vnheil/ so auß diser Passion  
entstehen. Dieselbe verführet vnnd brin-  
get vns zu allerley vrtheilen/ vngerechtig-  
keit/ lächerlichen geberden/ vnnd andern  
sachen/ deren wir vns hernach schämen  
müssen/ vnnd (daran am meisten gelegen)  
welche Gott höchlich mißfallen/ vnd seinen  
billichen zorn gegen vns anzünden.

Hab ichs dir nicht gesagt/ ein jede Pas-  
sion hab ihre eigne vnnd gewisse mittel/  
wann man sie hehlen will? deme ist also: wan  
wir aber die fürnemste auß allen denen/ so  
bey vns zu finden vnnd vns beherrschen/ er-  
kannt haben/ so muß man die sache anderst  
angreifen/ vnnd andere Battereyen  
auffrichten/ dieselbe zu zerstören. Wann  
muß bißweilen mit einem heiligen vnnd he-  
roischen excess sich in dem/ was ihr gerad

Nnn

in



zuwider ist/ üben. Der H. Xaverius hatte einen vnglaublichen lust zum springen/ vnd daß er von seinen Gefellen sur hurtig vnd geschwind gehalten würde/ er hette alles dran geben/ wan er nur mit andern in die weit springen mögte. Dese Passion zu maßigen/ oder zu nit zu machen/ hat er ihme die bein mit seilern dermassen hart gebunden/ daß sie ins fleisch eingebacken/ vnd ihme nicht allein das springen/ sondern auch das gehen verbotten haben / vnd hats eines Mirackels vñ Wunderzeichens bedürfft/ ihn von dem vnheil/ so folgendes darauß entstanden / zu erledigen. Aber damit wir ordentlich hierin fortgehen / vnd dergleichen excess / darab wir vns mehr zuwunderen als ihme nachzufolgen haben/ verhüten; sollen wir folgende stück beobachten. 1. Man soll das particular vnd sonderbar Examen anstellen von der Passion/ die vns am oberlästigsten ist. 2. Gott off bitten er wolle vns davon befreien / vnd vnd solches fürnemlich bey der Elevation/ vnder dem Ampt der H. Mess. 3. Einen Patronen erwöhlen auß den Heiligen Gottes/ den Sig/ darnach wir irachten/ glücklich zu erhalten. 4. Zu diser meinung off beichten vnd communiciren. 5. Mit vnserm Geistlichen Vatter davon reden/ büßwerck deswegen verrichten/ vnd ihme dieselbe auffsetzen/ wan vnd so off wir vns haben überwinden lassen. 6. Ihme heut fürnemen vñ vben zwo wirklichkeitē der wüdrigen Tugend/ zu ehren JESU vñ MARIAE; morgen drey/ zu ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit; vbermorgen fünf/ ehren der 5. Wunden Christi/ vnd also fortan folgende tag / zu ehren vnserer Patronen vñ Heiligen/ die im Himmel seyn. 7. Nichts

vnderwegen lassen / damit wir / mit hilff vñ vnd beystand Gottes/ zu vnserm fürnemmen kommen.

Esliche bemühen sich der geringeren mangel vñ vñordnungen/ daran nicht so viel gelegen/ sich loß vñ ledig zu machen/ vñ vergessen der fürnemsten/ welche die gefährlichste / größte/ vñ ein vrsprung ist aller anderen. Dese machens eben wie der Saul welcher dem König Agag verschonte/ vñ die ander geringere Feindt Bodes vmbbrachte/ da er den König/ dem gegebenen Göttlichen befehl gemäß / am meisten vñnd ersten hette sollen hinrichten lassen: welches Gott dem Herren dermassen mißfallen/ daß er ihn deswegen seines Königreichs entsetzt hat. Man findet Leute welche in etlichen kleinen dingen ihnen ein gewissen machen/ vñnd sehr behutsam vñnd eingezogen sein; wann aber darnach der Knecht oder die Magd das geringste versäumt oder vbersehen / da gehers an ein fluchen/ schwören/ bolderen/ lästern; da mercket man ihre schändliche vngedult/ vñnd wie wenig sie auff den Weg der Tugend zunehmen. Dese ellendis ist daß die einzige vrsach/ weil sie die Art nicht an den Baum setzen / vñnd den Zorn/ welcher am meisten bey ihnen herrschet vñnd dominiret/ nicht mortificiren / vñnd tapfferlich bestreiten. Es schickt sich wol auff solche Leute/ was vnser E. Herr im Evangelio gesprochen: ( Mat. 23, v. 2. ) Weh euch Schriftgelehrten vñnd Phariseern/ ihr Steißner/ die ihr verzeuend die Krausmänn/ Auffs/ vñnd Kämme/ vñnd lastet dahinden das schwärest im Gesäß. Man muß den fürnemsten vñnd der vns am meisten zu schaffen gibt auß vnsern Feinden angreifen. S. Ambrosius



brofius hat wol dran gesagt: Vergebens streiten wir wider unsere Feind/ welche draussen vnd auff dem Felde seyn / wann die Bürger in der Stadt vns verrathen vnd hindergehen. Wir müssen machē wie der König David/ der seine Feind verfolgte bis er sie alle mit einander vertilget/vñ spricht: (Ps.17.v.38.) Ich will meinen Feinden nachjagen/ vnd sie ergreifen/ vnd mit vmbkehren / bis ich sie vmbbracht hab. Aber/ klagstu/ ich streite was vñ so lang ich wölle/ ich werde dennoch diese verfluchte Passion/ die mich in die Höll bringen will/ nicht übermeistern. Das hindert nicht: strebe nur ernstlich darnach / du wirst mit hilff vnd beystandt JESU vnd MARIE/ endlich damit zum gewünschten end kommen; vnd darneben erinnere dich dessen/ das der jener Philosophus sagt: Wir streiten wider die Laster/ nicht damit wir sie allzeit gang vnd gar zu nicht machen; sondern damit wir von denselben nicht überwunden werden. Zum wenigsten werden wir verhütet/ daß die Laster/ vnd diese Passion/ nicht zum rasenden Löwen / oder einer alten Schlangen gleich werde/ die man nicht auß ihrem Loch bringen kan/ vñ vnd welche mit ihrem Bisse die ganze nachbarschaft vergifftet/ vñnd grosses vnheil anstiftet. Man muß behertzt vñnd munter seyn/ wann man in diesem streit will glück haben/ diesen wilden Löwen darnider stossen / vñnd diese alte Schlang zerschmettern: wer solches thut/ der hat für seine belohnung das Reich der ewigen glory zu erwarten. *Estote fortes in bello, & pugnate cum antiquo serpente, & accipietis regnum aeternum.*

## Die Sibende Übung.

Für den 22. September.

Den Willen mortificiren in allem dem/ was ihn antrifft/ vñnd insonderheit die eigne Lieb/ nach dem Exempel des hochberühmten Bischoffs von Genff / Franciscei de Sales.

**P**hilagia, wir handlen hie vom Hauptstreich/ vñnd von gänzlich vñnd vollkommener gesundheit vñnd Heiligkeit der Seelen. Wann man sich nur begibt auff die innerliche Mortification / daran weit mehr gelegen als an den eusserlichen/ vñnd einen einzigen bösen Gast auß dem Haus jagt/ so wird alles wol vñnd glücklich hergehen. Palladius erzehlt ein wunderbarliche geschicht / welche er von einem Patronen vñnd Schiffherren verstanden/ der alles mit seine Augen gesehen. Ich war/ sagte denselbe / in meinem Schiff mitten auff dem Meer/ vñnd es waren viel andere Schiff bey vns/ welche nach vnderschiedlichen orten segleten/ etliche nach Constantinopel/ andere nach Alexandrien/ der eine hie/ der ander dorthin. Wir fuhren alle mit einander glücklich fort / bis mein Schiff vnversehens still gestandē. Die vrsach war mir vnbekant; ich wödere jedoch eusserste fleiß an/ es fortzubringen. Der Wind ware mit vns/ meine Leut theren ihr bestes dabey; aber alles war vergebens vñnd vmbsonsten: wir haben fünfzehn ganzer tag am selbigen ort halten müssen. Ich wistte weiter nicht / was bey so beschaffnen sachen zu thun wäre; weil ich alles was ich mir einbilden könte / versuchte hatte: endlich mit grossem vnlust vñnd verdruß vberfallen/ begeb ich mich zum Gebett vñnd bitte Gott eifferiger/ als vorhin geschehen/ er wölle mir beystehen / vñnd mich vñnd meine Leut nicht also verderben lassen.

Ann 2

So